

Nam. 68.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen ; Als auch was dergleichen auß allen Orthen der Welt Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß ; Erstlich aller an alhiefigem Hoff befindlichen hohen Stands ; Persohnen / Geburth und Vermählungen : Zweytens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden ; Und drittens aller Persohnen / so in.und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.

Zu finden im Nothen Pgel.

Wienn vom 26. bis 28. Martij 1704.

Mittwoch den 26. Mart. Gestern Abends hat der Kaiserl. General-Feld-Zeugmeister Hr. Graf von Friesen bey Ihrer Kaiserl. und Röm. Majestät allergnädigste Audiensz gehabt/ und bey Deroselben ein und anders wegen Einrichtung bevorstehender Campagne allerunterthänigst angebracht.

Heuth Vormittag seynd Ihre Majestät der Römisch. König abermahlen nach denen vor den Vorstädten abgezeichneten Linien hinaußgeritten/ und haben den bereits daran gemachten Anfang besichtigt.

Heutigen Nachmittag gegen 3. Uhr ist der Kaiserl. General-Adjutant Hr. von Moltenberg allhier angelangt / mit der guten Zeitung/ daß der Kayf. Gen. Feld-Marschall Hr. Graf Sibert von Heyster über die jüngst-gemeldte glückliche Actionen den Caroli mit 12000. Rebellen bey Ungaris. Altenburg angegriffen / denselben / nach einigem von dem Fuß-Volck gethanen Widerstand/ dann der Caroli mit der Reuterey am ersten schändlich durchgangen / in die Flucht geschlagen / über 2000. Mann auff dem Platz und in dem Nachhauen theils erlegt/ theils ins Wasser gesprengt/ 19. Stuck/ bis 30. liederliche Fahnen/ wovon obgedachter Hr. Gen. Adjutant 6. der vornehmsten mit anhero gebracht/ über 400. Stuck Horn-Vieh und Pferd/ wie auch bey dritthalb hundert beladene Wägen mithin die ganze feindliche Bagage sambt derjenigen / welche dem Königl. Dähnisch- Dietmarsischen Regiment gehörig/ und vor etlichen Tagen von einer feindlichen Parthey bey Verbrennung des Marcks Manswerth weggenommen worden/ hinwiederumb erobert/ (bey welchem Treffen Kayf. Seiten wenig Leuthe getödtet und bleffirt seynd) und nachdem gedachter Hr. Feldt-Marschall vorhero den vortheilhaftesten Posto Ungarisch-Altenburg sambt derallda über den Donau-Armb von den Rebellen geschlagenen Brücken besetzen

het/ und unweith Raab die von dem 3. Tägigen nachjagen und schlagen ermü-
tete Leuth und Pferd in etwas aufrasten lassen/seye Er dem Caroli nach Papa/
wohin er sich mit 4. biß 5000. Mann retirirt/ nachgefolgt; davon mit nechstem
hoffentlich ein mehrers zu berichten seyn wird. Sonsten seynd die bey Gons
in voriger Action gefangene Rebellen nach Bruck: Untrige Blessirte aber
nach Eysenstadt/umb guter Verpflegung willen/geführt worden; Unter denen
selben wird der Königl. Dähniſche Obrist-Lieutenant Hr. von Reißdorff / so an
dem Haupt tödlich verwundet/sehr bedauert/ welcher schon etlich und 20. Jahr
im Feldt gedient/ und die Dähniſche Granadiers bey jetztbesagter Action, in-
sonderheit aber/als dieselbe den Kirchhof/darinn sich die Rebellen salviret/über-
stiegen/ mit grosser Tapfferkeit angeführt hat. Bey welchem Anlauff die Re-
bellen zum theil lateinisch geschrien: Veniam, Misericordiam, Gratiam, Pacem,
abjiciemus arma; Worauff auch ihnen Perdon gegeben worden; Nachdem
aber bey Einhalt des Stürmens/und da man accordiren wollen/ einer aus ih-
nen auff einen Kayserl. Ober-Officier geschossen/ und denselben hart blessirt/
ist man ohne weitere Verzögerung auff sie angetrungen/und alles/was sich nicht
in die Kirch salviret/niedergemacht/auch wie jüngst-gedachter massen dabeyohn-
gefahr mit hin- und her schieffen in dem obbemeldten Orth Feuer außkommen/
viele zu gleich mit verbrennt worden. Der Gefangenen seynd 160. der Todten
über 300. Dähniſcher Seiten aber der besagte Obrist Lieutenant/ 1. Grana-
dier Lieutenant und 1. Dragoner Lieutenant und gegen 80. gemeine getödtet
und blessirt worden.

Donnerstag den 27. Mart. Heut seynd abermahlen etliche Compagnien
Reutter allhier angelangt/welche gleichfalls nach dem Heysterischen Corpo ge-
hen sollen/ so seynd auch bey 30. Rebellen unter einer Convoye dahier einge-
bracht worden.

Eodem vernahme man von Dedenburg/ daß/nachdeme dieser Stadt nach
9. Wochiger von den Rebellen beschehener Umbring- und Einschliessung durch
obgedachte glückliche Actionen Lust gemacht worden / und der daselbsti-
ge Commendant Hr. Baron von Blumberg Nachricht erhalten / daß in der
unweith der Stadt gelegenen Dorffschafft Wandorff / welche die Zeit über mit
einem considerablen Corpo belegt gewesen/und mehr nicht als 400. Talbatschen
anbey aber auch etlich 100. Wägen mit Proviant befindesen / welche nach der
Eysenstadt zu dem Caroli überbracht werden solten; habe derselbe hierauff den
20sten dieses mit 200. zu Fuß und 100. zu Pferd von der Burgerschaft gegen
gedachtem Dorff einen Auffall versucht/gegen welche sich die Rebellen so gleich
außers Dorff in Battaille gestellt/ als aber die von der Stadt an selbe in schön-
ster Ordnung angerückt/und mit zimlichem guten Effect unter sie gefeuert/ ha-
ben sie sich alsogleich in das Dorff zuruck und indem sie stehendes Fußes von
den Unserigen verfolgt worden/ mit Hinterlassung 40. Todten / in die daselbst
nechst

nechst angelegene Waldung gezogen; Den Unserigen seynd hierauff 120. Stuck
Kind-Vieh/ und etlich und 30. Pferd/aber nur 30. Wagen mit Beuth/(mas-
sen kurz zuvor das völlige Provianth nacher Eysenstadt abgeführt worden)
zu Theil worden; Welcher Streich den Graf Caroli dergestalt erbittert ge-
macht/ daß derselbe 400. in einem andern der Stadt zugehörigen Dorff Kolm-
hoff genandt/ stehenden Corruken/ die Ordre ertheilet/ in Dreyen der Stadt
zugehörigen Dörffern/ Wolffs/ Kolnhoff und Harckhau/umb sich zu rächen/
die gesambte Unterthanen niederzuhauen/das Vieh wegzutreiben/und die Dörf-
fer anzuzünden/welche Ordre aber denen von der Stadt bestellten Frey-Reu-
tern/ so zu recognosciren außgeritten waren/ in die Hände gekommen/worauß
gedachter Hr. Baron von Blumberg den 23. dito früh auß bemeldte Corruken
abermahlen von der Burgerschaft mit 300. zu Fuß und 100. zu Pferd einen
Außfall gethan/ welcher so glücklich von statten gangen/ daß von denen Cor-
ruken mehr nicht als ein einziger durchkommen/ 49. gefangen worden/ die üb-
rige aber alle in einem hohlen Weg/ worauß sie sich recht verzweifelt gewehret/
übern Hauffen todt geschossen worden. Die Unserigen haben etl. und 20. Pferd
und gutes Gewehr zur Beuth bekommen; wehrender dieser Action so biß 3.
Stund gewehret/seynd von den Dedenburgischen 5. todt geblieben / und 16.
bleßsiret worden

Prag vom 24. Martij. Alle Schützen im Königreich Böhmen werden auff-
geschrieben/und die junge starke Männer davon außerlesen/umb sie an die Grän-
zen / nebst der Regulirten Militz zu postiren; wie dann schon würcklich 5000.
Mann des besten Volcks in guter Montirung an die Bayrische Gränzen ab-
marschiret / und sollen noch etlich 1000. folgen.

Mayland vom 13. Martij. Zwey Abgesandte von der Republic Genua/
seynd diser Tagen allhier angelangt/umb unserm Gouverneur Bericht zu geben/
daß die Residenten von Engelland/ Holland/ und Savonen ihnen angekündet/
daß / wann sie denen Franzosen die Passage geben würden / umb ihre Armee
in Italien zu verstärcken / sie Befehl von ihren hohen Principalen hätten / der
Republic den Krieg zu declariren.

Venedig vom 18. Martij. Der Cardinal Noris von Verona gebürtig /
und ehemahls Professor zu Bononien auß dem Augustiner Orden / nachmahls
vom Innocentio dem XII. wegen seiner grossen Doctrin, mit welcher er sich als
der Gelehrteste von ganz Italien/in Hochachtung gesetzt/zur Cardinal-Würde
erhoben worden / ist in dem 74. Jahr seines Alters / und im 9ten des Cardis-
nalats mit Todt abgangen/dadurch die 13te Stell im Collegio ledig geworden.
Von dessen letztem Willen und anderwertigen Dispositionen man künfftig
zu vernehmen haben wird / absonderlich weil er schöne Schrifften zum Druck
fertig gehalten und ohne Zweifel wegen deren Edirung seine Verordnung wird
hinterlassen haben. Der Venetianische Gesandte hat einen langen Discurs mit
dem

dem Pabst gehabt/wegen der Angelegenheit des Herzogen von Modena/so noch allhier sich auffhält / und auff keinerley Weise gemeinet ist sein Herzogthumb als Lehen von Spanien und Mayland zuerkennen; zumahl ihn die Kayserliche versichern / ehift wieder mit Gewalt einzusetzen. Auß dem Königreich Neapel kombt / daß umb Geld zu sammeln / daß kostbahre Capital dei Fiscali angegriffen / und allein umb 60. per 100. verkauft worden : auch als selbigem Vice-Re auß Spanien Ordre zukommen / auff alle Weise dahin zu trachten / nach den Mayländischen Staat 200000. Cronen zu übermachen/da aber man hiezu kein Mittel gewußt / solche Summa zusammen zu bringen / hätte man sich entschlossen / die Ausfuhr des Getrandes / Wein / Salz / Del / Seiden und und anders zu verkauffen / welches auch geschehen und alles in Überfluß sich gezeigt hat.

Auß Engelland vom 10. Martij. Daß eine Französische Flotte von 25. Orlog- und 80. Transport-Schiffen / von Toulon nach Cadix gehend / vom Sturm überfallen / 8. Orlog-Schiff gesunken / zwey sonder Mast vor Barcelona getrieben / und der Rest zertrennet worden seye / will von einigen Orthen bestätigt werden.

Madrid vom 2. Martij. Die Feindseeligkeiten von dieser und der Portugesischen Cron / seynd nun würcklich außgebrochen / und hat der Herzog von Anjou ernstlich durch ein besonders Decret befohlen / alle Portugesische Güter und Waaren einzuziehen / außer denen / die solchen Leuthen zugehören / so schon lang im Land / und mit Spanischen Weibern verheyrahtet seynd : Dargegen hat Portugall alle Spanische sowohl in denen Meer-Häfen / als auch zu Lissabon und in andern Städten befindliche Effecten / hinwegnehmen lassen. Zwischen Badajos und Merida ist das Lager vor 30000. Mann / so der Duc d'Anjou commandiren soll / fertig / und wird daher derselbe dabey nechstens erwartet. Unsere Gallionen seynd im Begriff/ehiftens nach Neu-Spanien von Cadix abzufegeln.

Auß Lothringen vom 12. Martij. Die Pariser Brieffe vom 3ten Martij versichern / daß daselbst von Brest Nachricht eingelauffen / welcher Gestalt die combinirte Flotte mit dem König von Spanien / selbige Gegend glücklich passiret / und nach Portugall fortgeseegelt sey / so daß man rechne / derselbe werde den 3ten oder 4ten schon in dasigem Königreich angeländtet seyn / welche Zeitung bey dem Französischen Hoff umb so viel mehr Verwirrung gegeben / je mehr man in dem Wahn gewesen / gedachte Flotte wäre durch den letzt erlittenen Sturm so unkräftig gemacht / daß sie dergleichen Fahrt so geschwind vorzunehmen nicht wieder in Stand kommen würde / allein da man solcher Gestalt das Gegentheil erfahren / so hat der König durch den Staats-Secretarium Marquis de Torcy dem Portugesischen Pottschafter anzeigen lassen / sich nunmehr des Hoffß zu enthalten / und innerhalb 10. Tagen die Stadt Paris / das König-

Königreich aber innerhalb 4. Wochen zu verlassen. So hat man auch allda Bericht von Barcelona auß Catalonien / daß die Unterthanen von selbiger Provinz in grosser Bewegung wären / gegen die jetzige Spanische Regierung aufzustehen / und den fernern Gehorsam zu versagen / welches zu Madritt viele Kummernuß verursacht / auß Besorge / es möchten deren Exempel mehrere folgen. Der Marschall de Villeroy und Boufleur lebten noch beständig in grosser Mißhelligkeit / und würde daher der Letztere in diesem Feldzug nicht nach Flandern gehen und dienen / sondern der König hätte bereits den Marschall de Villars ernennet an dessen Stelle da zu commandiren. Der Marschall de Marlin aber habe von Augsburg nach Hof berichtet / daß er da und in den umbliegenden Schwaben so viel Contributiones eingetrieben / daß wie Chur-Bayern die Seinige / so er die Franköf. Troupen davon völlig gekleidet / und noch zu überflüssigem Unterhalt Überschuß hätte / davon er jedem Mann des Tags 5. Stuyfer zahlen lasse / welches unter den Kaiserl. solches Gerücht machte / daß sie häufig desertirten / und zu ihnen übergiengen / wodurch seine Armee so anwachsen / daß er nur die Helffte der Recrouten / so er bißher verlangt / nunmehr vonnöthen hätte / und weiln der Schnee jeko im Schwarzwaldt und andern Pässen schmelze / wäre solche Mannschafft leicht durchzubringen / dann die Teutschen es so wenig diß Jahr zuhindern im Stand wären / als vorigen Jahrs / ob sie gleich viel Gegen-Anstalten machten.

Boden-See vom 17. Martij. Man hat vom Ober-Rheinstrohm / daß die Frankosen sich allda starck zusamē ziehen / des Willens / die Linien bey Bühl anzugreifen / weßwegen alle Troupen zum Marsch beordert worden / und kiezget es allda herum schon voll von Pfälzischer Cavallerie. Sonsten seynd dieser Tagen Vermögd der geschehenen Außwechßlung 10. Ober-Officier und 140. Gemeine / so seithero der Styrumbischen Action bey den Frankosen gefangen gefessen / zu Bregenz angelangt / welche insgesambt erzehlen / daß die Noth bey den Frankosen so groß / wegen Mangel des Gelds / Montur und Gewehr / daß auch schon verschiedene / sowohl Hobe als Niedere verkleidter darvon- und hinweg gegangen ; Nicht weniger hätten einige Wohlgefinte in Schwaben obgedachte Officiers versichert / daß die Bayern sehr schwirig wegen der jüngsten Einfall der Ober-Österreichischen und Tyroler Bauern wären / und wann / wie sie besorgen / von beeden Orthen ferner ein Einfall geschehen solte / ein ohnfehlbahrer Zustand sich allda ereignen würde. So ersihet män auch auß der Frankosen auffgefangenen Schreiben / daß ihre vor dem Gen. Marlin bestimmte Recrouten / zwar alle in dem Elsas ankommen / wären aber meistens gegen die Franche Comté juruck beordert worden / umb gegen die Sevenner oder sonst wo hin zu gehen ; worauß erscheinet / daß sie am Ober-Rhein nur defensivē agiren werden. Indessen ist jüngstgedachter Verhaß und die Linien bey

Stoßack gegen Munderkingen in solchen Stand gebracht worden / daß den Frankosen schwer fallen wird / da durchzukommen.

Auß Warschau vom 22. Martij. Man hat Nachricht / daß als Ihre Majestät der König in Pohlen nach Sendomir verreiset / nicht allein die Gesandten der Lublinschen Wojwodschafften Selbiger entgegen kommen / mit Versicherung ihrer Beständigkeit / sondern auch / daß die Deputirte von der conföderirten Armee allda erschienen / welche Ihre Majest. ersucht / mit Brieffen ihre Feld-Herrn / Obriste und Officiers auffzumuntern / daß sie sich bey diesem heylsamben / auß blosser Lieb zur Freyheit vorgenommenen Werck / einfinden / und sich mit Ihrer Majest. Trouppen diszeits der Weichsel conjungiren möchten / umb gefambter Hand sowohl wieder Schweden selbst / als wieder die Schwedische Pohlen zu gehen ; nicht weniger daß der Lithauische Jäger-Meister Graff Dänhoff / als Marschall der Conföderation, ohneracht ihm der Feldherr solches verbotten / daß der Sendomirische Adel auffsitzen solle / die Universalia habe ergehen lassen. Indessen send von Khow an Moscowitischer kleiner Münz / Kopien genandt / 50000. Rthlr. angelangt / mit der Versicherung / daß in 14. Tagen noch 400000. Rthlr. folgen sollen. Hingegen hat der König von Schweden dem Cardinal und Cron-Feldtherm geschrieben / daß Er zu Unterhaltung der Conföderation die Armee nicht ehender bezahlen wolle / biß die Dethronirung und neue Wahl würcklich geschehen / mit der Bedrohung / daß / weil sie schon so lang beisammen / und doch nichts außgerichtet / sie einmal zum Werck schreyten solten / widrigenfalls er andere Messures gegen sie nehmen müste ; Welches die wohl Löbl. Conföderation so bestürzet / daß sie ihre Sessiones biß auff den 2ten April auffgeschoben / und deswegen den Wojwod von Posen nach Sr. Majest. dem König in Schweden abgeschickt.

Auß dem Holsteinischen vom 12. Mart. In der Gegend Hadersleben hat sich dieser Tagen ein sonderbare Begebenheit ereignet / daß 3. Mörder und Strassen-Räuber / so bisher viel Unglück in dem Land angerichtet / unter andern einen wohlhabenden Müller sambt seiner Frauen / 3. Kindern und einer Magd in der Nacht im Schlass übersallen und umbgebracht / und hernach die Mühle ganz außgeplündert ; es hat sich aber sonderlich gefügt / daß sie / die Mörder / einen Hund zuruck gelassen / daher die Bauern so bald sie dieser Mordthaten gewahr worden / daß Morgens hierauff sich zu Pferd gesetzt / den Hund vor sich herlaufen lassen / in das Würthshaus eines Dorffs / dahin der Hund sie geführt / hinein gefolgt / woselbst sie auch würckl. die 3. Mörder angetroffen / und in gefänglichen Verhaft genommen. Unsere in Holländischen Diensten stehende Officiers sind mit ihren Recrouten dahin außgebrochen. Vor unsern jungen Prinzen Carl Friederich / des Königs von Schweden Schwester Sohn / wird ein schönes Dragoner-Regiment außgerichtet / so nach Pohlen zu Sr. Majest. gehen / und gleich einer Guardi mit dienen soll.

Haag vom 17. Mart. Es scheint nunmehr/daß die Hrn.Gen. Staaten nicht ungeneigt seyen den Erb-Stadthalter Prinzen von West-Friesland zum Gen.von der Infanterie zu ermöhlē/als wodurch man selbige Provinz zum Beytrag ihres Antheils vor die gemeine Lands-Unkosten / desto ehender zu gewinnen hofft. Vorgestern ist der General-Quartiermeister des Herzogs von Marlborug nach Londen gereiset/ selbigem die Nachricht zu überbringen / daß die Hrn. Gen. Staaten durch einmüthigen Schluß seine Vollmacht und Auctorität bey dem Commando der Armee umb ein grosses vermehrt / und ihn hierdurch über die übrige Generals erhoben hätten/welches dann verhoffentlich die Zurückkunft dieses Herzogs umb so vielmehr beschleunigen wird.

Ober-Rheinströhm vom 16. Mart. Was vor Troupen gegen die Franckosen in Bewegung/ ist aus nachfolgenden zu ersehen :

Specification

Deren in die Postirung zu stehen kommenden Troupen / in die Marggraffschafft Baaden Baaden.

| Infanterie. | | Infanterie. | | Cavallerie. | |
|------------------|---|-----------------------|-----|--------------------|----|
| Salm Battaillons | 2 | Holländer Battaillon. | 2 | Erb-Prinz von Wür- | |
| Thüngen | 1 | Harthausen | 1 | tenberg Esquadrons | 4 |
| Schwaben | 3 | Buttlar | 2 | Stauffenberg | 4 |
| Granadiers | 1 | Summa | 12. | Summa | 8. |

In die Marggraffschafft Baaden Durlach.

| Infanterie Battaill. | | Infanterie Battaill. | | Cavallerie Esquad. | |
|----------------------|---|----------------------|---|--------------------|---|
| Westphalen | 2 | Hoffmann Darmst. | 1 | Hornberg | 3 |
| Chur-Pfals | 3 | Nassau Weilburg | 2 | Stubenvoll | 3 |
| | | Summa Battaillons | 7 | Summa Esquadrons | 6 |

In das Chur-Pfälzisch, und Spenrische.

| | | | |
|-------------------------|---|--------------------------------------|----|
| Würzburgische Battaill. | 6 | Chur-Pfälzische Cavallerie Esquadron | 13 |
| Maynzische | 1 | Mainz Bibratische Dragoner | 4 |
| Summa Battaillons | 7 | Summa Esquadrons | 17 |

Summa Summarum Infanterie 26. Battaillons. Cavallerie 31. Esquadrons.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Carnter, Thor den 26. Mart. Hr. Gen. Adjutant von Molltenberg/ kombt vom Hrn. Gen. Hestler/logirt im Cameel.

Den 27. Martij. Hr. Baron Gottmig/ kombt von Gräs/logirt im gulden Hirschen.

Ein Bedienter vom Graf Trautskowitz/ kombt auß Croathen/logirt in dessen Hauß.

Herr Baron HdI/ Landschafft-Commissari/ kombt von Bruck an der Leptha/ logirt in der guldenen Sonn. Kothen.

**Nothen: Thurn/ Hr. Steinbock/ ein Courier/ kombt auß der Pfalz/ log. im Matschackerhof.
Cärater: Thoren den 28. Martij. Herr Regiments-Quartiermeister Heiberger / kombt von
General Heister/ logirt beyhm Herrn Mezberger.**

Abreiß Hoch- und Nidriger Stands-Persohnen.

Den 26. Martij.

Hr. Leonhardt Hilmer nach Haimburg. Hr. Jacob Carbonadi nach Neusadt.
Hr. Johann Lemoine nach Breslau. Hr. Baron von Offel nach Prag.
Hr. Schwarzenfeldt nach Prag. Hr. Martin Reichardt nach Breslau.
Hr. Jacob Kaufcher/ nach Gaunerstorff.

Den 27. Martij.

Hr. Graf Förger Obrist-Lieutenant nach Prag. Hr. Graf Collalto nach Stockerau.
Hr. Graf Schemberg nach Franckfurth. Hr. Baron Raconitz/ nach Lins.
Hr. Augustin Element nach Gaunerstorff. Fr. Eleonora Hueterin nach Neusadt.
Franckfurther Jud/ nach Franckfurth.

Den 28. Martij.

Herr Zacharias Gränner/ nach Lins. Graf Goessischer Courier / nach Holland.
Herr Carl sein Diener/ nach Brünn. (Pösten.
Herr Baron von Braun / Obrist, Wachtmeister vom Bareuthischen Regiment / nach Et.

Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 26. Martij 1704. starb

Hr. Johannes Bruech/ J. U. Studiosus, welcher Vorgestern Nachts beyhm Carnter Thore erschossen / ist todt in Matthiae Stöger Haus am Hohen Markt gebracht worden/ alt 27. Jahr.

Dem Hrn. Albrecht Erb/ Kayserl. Cammer- Uhrmacher in seinem Haus am Kohlmarkt/ sein Sohn Joseph/ alt 13. Jahr.

Dem Hrn. Johann Ulrich/ Fürstl. Dietrichsteinis. Hofmeister im Prasanischen Haus in der Herrn Bassen sein Kind Eva/ alt 5. Viertel Jahr.

Wrtzh Sachsenhammer/ Königl. Feldt. Kutscher/ welcher gestern Nachmittag beyhm weissen Creiß an der Wienn unversehens geschossen worden/ ist gleich darauf gestorben/ und allda vom Kayserl. Stadt. Gericht. beschauet/ alt 30. Jahr.

Dem Valentin Stephan / einem gewesenen Wirth/ im Willgräflichen Haus in der Währinger. Gassen/ sein Kind Maria/ alt 2. Jahr.

Dem Tobie Dill/ ein Kutscher im Tischlerischen Haus in der Leopoldstadt / sein Kind Lorenz/ alt 4. Jahr.

Den 27. Martij.

Dem Hrn. Johann Steinmetz / Kayserl. Feldt. Proviants-Commissari im Heissensteinischen Haus/ in der Weppburg/ sein Kind Michael.

Den 28. Martij.

Der (Titl) Herr Marcus Antonius Carezana, Kayserl. Hof. Cammer. Rath / und Königlich. Spanischer Zahlmeister / im Wernerischen Haus auff dem alten Daurermarkt/ alt 68. Jahr.

Dem Herrn Johann Steinmetz / Kayserl. Feldt. Proviants. Commissari / in Heissensteinischen Haus in der Weppburg / sein Kind Franz/ alt 3. Jahr.

Dem Johann Psch/ o Burgerl. Sadler im Johannes. Hof in der Carnterstrassen/ sein Kind Anna/ alt 3. Viertel Jahr.

Sebastianus Hollinger/ ein Laquen beyhm weissen Löwen auff dem Salzgriess/ alt 36. Jahr.

Michael Lins/ Bestand. Wirth beyhm guldenen Greiffen am Drenbau/ alt 60. Jahr.

Simon Fux/ Gwardi. Soldat beyhm weissen Lambel am Neustift/ alt 36. Jahr.

Stockholm vom 6. Martij. Von Moscau ist ein Cypresser hier mit Briefen von dem Premier-Minister angelangt / des Inhalts / wie daß Seine Czarsische Majest. sowohl dem Schwedischen Envoyé zu Moscau / so biß daher im Arrest gewesen / als auch andern Schwedisch- und Lissländischen Gefangenen / ihre Degen wieder habe zustellen lassen / und ihnen vergönnet / in der Stadt frey herum zu gehen / der Hoffnung / man würde denen Moscovitischen Gefangenen dergleichen Tractament in Schweden auch wiederfahren lassen. Die Graf Bielitzke Sache / so bißher in einer besondern Deputation tractirt worden / ist noch nicht zur Endschaft gebracht / und hat dieses Grafen stäte Unpäßlichkeit zur Verzögerung solches Processus viele Ursach gegeben. Unsere Kriegs-Anstalten seynd zu Land und Wasser sehr groß. Die Moscoviter wollen zwar unser Rotenburg / jeso Petersburg genant / stark besetzen / und ein groß Gewerck / vermittelst des Hafens an der Ost-See / da anlegen / allein weder Dennemark noch Holland / geschweige unser König / wird dieses zugeben / und daher trachten sein Eigenthumb ehist zu vindiciren. Unser König / so noch in Warmien zu Heilsberg / hat inzwischen vor Seine grosse Leib-Guarde und ganze Feld-Hofftatt / eine überauß kostbare Lworen / dabey viel Sammet und goldene Porten seynd / zu Danzig verfertigen lassen.

Berlin vom 17. Mart. Hierunterfolgender Schluß ist wegen Einrichtung des Kriegs-Staats zu Papier gebracht / und durch den Druck publicirt worden ; Dermahlen erwartet man hier alle Augenblick einen neuen Königl. Schwedischen Envoyé, so aus Stockholm schon vor einigen Monathen anhero zu gehen von seinem König Befehl erhalten / nachdem sich aber aubey gewisse Difficultäten seiner Reise und des Ceremonials wegen ereignet / ist dessen Ankunfft dadurch verzögert worden. Nachdem nunmehr nach so vielen Berathschlagungen und hin und wieder nach dem Kayserl. Hoff gegangenen Cypressen wegen Überlassung der hiesigen zum Marsch schon längst parat gestandenen Troupen die Richtigkeit getroffen / als ist die Militz mit Eingang Aprilis zum Aufbruch beordert / und wird allein die Guarde zu Fuß in dieser Stadt verbleiben. Wie man vom Haag anhero berichtet / so soll die Fürstin von West-Frißland würcklich die Tractaten mit unsers Königs Abgesandten daselbst / die noch strittige Erb- und Successions-Puncten betreffend / wider vorgenommen / und zuörderst wegen der von Weyland König Wilhelm von Engelland verlassener / und von Seiner Königlichen Majest. in Preussen in Anspruch und Besiz genomener beeder Graffschafften Meurs und Lingen ein Equivalent verlangt haben / worüber man sich doch bey diesem Hoff noch nichts erkläret.

Nachdem / wie neulich gemeldet / einige Zeithero zwischen denen hohen Ministers verschiedene Conferenzien dahin gehalten worden / auff was Weise man sowohl die stehende Armee auff ein Ansehnliches vergrößern / als auch die Land-Militz je eher je lieber in Ordnung und zur Perfection bringen möchte: als ist endlich im letzten geheimen Kriegs-Rath daß erstern wegen / nachdem alle deshalb gethane Vorschläge examinirt worden / der

Schluß

Schluß gefasset eine jede Compagnie von der Infanterie / so jezt 125. Gemeine stark / auff 160. von der Cavallerie und Dragonern aber von 60. auff 85. zusetzen / über den auß einigen Frey-Compagnien mit Anwerbung mehrer Macht einige Bataillons aufzurichten / welche Augmentation bey die 12000. Mann aufmacht. Und weilen Seiner Königl. Majest. Intention dahin gehet / daß diese Werbung im mitten des May völig complet seyn solle / damit sie mit dem Aufgang gedachten Monaths zu Rettung des Fränck. und Schwäbischen Cranses eine Armee von 25000. Mann ihrer eignen Troupen im Feld haben mögen ; Als seynd die Königl. Edicta unter den Händen / vermittelt welcher alle Capitains befehligt werden / zu jeder Compagnie 15. Mann ohnverzüglich anzuwerben / die übrige Mannschafft aber soll von denen Craisen in den gesambten Provinzien / und denen Gewercken in den Städten / deren ein jedes / so 60. Meister hat / einen jungen Burschen / so aber stärker seynd / nach Proportion mehrere geben müssen / mit dem Anfang May geliefert werden / und ist dabey denen Regierungen und Commissariaten in denen Provinzien angedeutet / daß daferne nicht ein jede in ihrem District solches effectuiren / und zum Stand bringen werde / Seine Königl. Majest. sich dieserhalb an sie / ermelde Collegia, selbst halten / und die Mannschafft von ihnen fordern wolten. Die Fonds und zu einer solchen Armatur erforderte Geld. Mittel hat man auch bereits aufgefunden / wie dann nicht nur alle Provinzien ihr Contributions-Quantum erhöht haben / sondern auch ein General-Kopff-Geld / ingleichen an die Ritterschafft / woben jedoch die Armuth gar gering angelegt ist / aufgeschriben worden. Wegen der Land-Miliz ist folgende Einrichtung gemacht / nemlich : von denen 20000. Mann enrolirter Bauern, Söhne / welche den Winter über durch Unter-Officiers exercirt worden / soll ein näherer Ausschuß von 10000. Mann gemacht / selbige in 4. National-Regimenter / deren eines zwischen dem Rhein und der Weser / das andere zwischen der Weser und Elbe / das dritte zwischen der Elbe und Oder / und das vierdte zwischen der Oder und Weichsel seyn sollen / eingetheilet / und mit Officieren besetzt werden / welche dann selbige / wann sie in Westungen oder auff den Gränzen seyn müssen / commandiren sollen ; Nichts desto weniger sollen auch die übrige 10000. Mann enrolirter Leuthe in denen Exercitiën unterhalten werden / damit man selbige auch auff den Fall der Noth gebrauchen / und mit den andern in Guarnisonen alterniren lassen könne. In dem Königreich Preussen / als in welchem eine besondere Land-Miliz seyn soll / wird selbige auff folgenden Fuß gesetzt / daß alldieweil nach der Lands. Verfassung fünfftausend Mann so Lands. Pflichtige und Wibrangen genennt werden / und in 3800. Mann Infanterie / und 1500. Cavallerie bestehen / auch zur Zeit der Elbingischen Differenzen Dienste thun müssen / als eine alte Land-Miliz bereits vorhanden / selbige gleichfalls mit guten Officiren versehen / und mit andern 5000. Mann vermehret werden soll / wie dann bereits in denen Litauischen Umbtern 3000. derselben mit Gewehr versehen / und fleißig exercirt worden sind. Se. Königl. Majest. haben zur Anschaffung des Gewehrs vor die Land-Miliz / als welches samtelich von einer Calibre seyn soll / 50000. Rthlr. aus ihrer Chatoul gegeben / wovor dann selbiges sowohl in ihren als denen benachbarten Landen in aller Eil zusammen gebracht / auch alles Alte / so in denen Zeug-Häusern ist / reparirt wird. Schließlich sollen die Jäger und ihre unterhabende Leuthe / welche alle beritten sind / und in den gesambten Königl. Landen wenigstens 3000. Mann aufmachen / in gewisse Regimenter und Compagnien eingetheilt / und als Dragoner exercirt werden. Der Hr. General-Feld-Marschall / Graf von Wartensleben wird nechster Tagen nach den Fränckischen nunmehr abgehen / umb daselbst die nöthige Disposition vor die Königl. Armee zu machen. Der General-Lieutenant von Arnheim aber ist beordert / sofort nather Preussen zum Commando dasiger Troupen / bis 15000. Mann stark / sich hinwider zu verfügen.